

INTERPELLATION von Andreas Ganz (SVP, Wädenswil)

betreffend Empfehlungen der EDK über die gegenseitige Anerkennung der kantonalen Lehrdiplome

Im Zusammenhang mit den Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom 26. Oktober 1990 bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt der Regierungsrat - im Hinblick auf die erwähnten Empfehlungen der EDK - den § 9 des Lehrerbildungsgesetzes (Anerkennung ausserkantonaler Fähigkeitszeugnisse und Erteilung des zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses) anzuwenden oder eventuell zu ändern?
2. Wie kann im besondern eine Benachteiligung der Absolventen zürcherischer Lehrerbildungsanstalten gegenüber Inhabern von Lehrdiplomen aus Kantonen mit kürzeren Ausbildungszeiten vermieden werden?
3. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um finanzschwächere Kantone vor einer Abwanderung der von ihnen ausgebildeten Lehrkräfte in den Kanton Zürich zu schützen?

Andreas Ganz

R. Rietiker
G. Schellenberg
T. Leuthold
J. Vollenweider
K. Weber
H. Wild
H. Farner
H. Rutschmann

E. Büchi
T. Bortolozzi
E. Stocker
U. Welti
H. Wiederkehr
P. Zweifel
Ch. Ungricht
E. Weilenmann

E. Frischknecht
C. Bertschinger
E. Kägi
Dr. H. Weigold
P. Abplanalp
D. Stampfli
W. Peter
O. Bachmann

Begründung:

Die Empfehlungen der EDK vom 26. Oktober 1990 über die gegenseitige Anerkennung der kantonalen Lehrdiplome sind zu begrüßen; sie bilden einen wichtigen Schritt zur Realisierung der angestrebten gesamt(deutsch)schweizerischen Schulkoordination.

Eine weitere Voraussetzung, um dieses Ziel zu erreichen, wäre allerdings auch eine gleichwertige und gleichlange Ausbildung für die Erteilung der entsprechenden Lehrdiplome. Nur so kann vermieden werden, dass die Absolventen zürcherischer Lehrerbildungsanstalten - neben den zusätzlichen Kosten für längere Ausbildung - später ins Erwerbsleben eintreten können als die Inhaber ausserkantonalen Fähigkeitszeugnisse.

Die geplante Anerkennung der kantonalen Lehrdiplome dürfte vor allem auch den finanzschwächeren Kantonen erhebliche Schwierigkeiten verursachen, wenn übermässig viele der von ihnen ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer in andere, besser zahlende Kantone abwandern. Solche Tendenzen zeigen sich bereits heute, u.a. in einem grossformatigen Inserat in einer Zürcher Tageszeitung, in dem "Aargauer Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule" auf Beginn des nächsten Schuljahres (August 1991) neue Lehrstellen suchen.